



Der Autor:

Grundlegend steht in der Beziehung von Staat und Bürger immer im Vordergrund, was eigentlich das Volk möchte. 1815 beispielsweise wurde für die Bürger von Germersheim beschlossen, dass der Deutsche Bundesrat dafür gestimmt hat, dass Germersheim eine starke Festung werden sollte.

Grundlegend dessen, was wir 2014 kaum mehr begreifen können, dass Frankreich einmal unser Erb-oder Erzfeind war.

Das Bayrische Kriegsministerium veranlasste und beauftragte dann 1834 den Ing. Major Friedrich Schmauß, am 18. Oktober 1834 mit der Grundsteinlegung der Festung Germersheim.

Römer:

Wir müssen uns einmal überlegen, dass bereits die Römer, Interesse an Germersheim hatten. So können wir in der Sinsheimer Chronik 1090 bereits die ersten Hinweise auf Germersheim finden.

Geschichtliche Grundlagen:

Grundlegend war ja, dass der Limes, die Römische Grenze zu den Pickten und dann das Gegenstück zum Hadrians-Wall in England bildete. Betrachten wir uns einmal die Geschichte der römischen Arme, war Germersheim ein idealer Punkt am Limes um als eine freie Reichsstadt, Oberamtsstadt und Garnisonsstadt ausgestattet zu werden.

Aber zurück nach Germersheim:

Das linksrheinische Gebiet stellte bereits schon aus der napoleonischen Zeit eine bäuerliche Unabhängigkeit dar. Sodass die Bauern im 19 Jahrhundert durch Germersheim entscheidende wirtschaftliche wie auch soziale Vorteile erlebten.

Dabei bildete sich in den engen Festungsmauern ein starke Bauernfrauen Schaft, die aus 1880 ganz interessante Geschichten zur Chronik von Germersheim lieferten. Beachtlich war die soziale Zusammenführung, wo der Bahnbeamte die Freifrau trifft und auch die Bäuerin in den besten Kreisen verkehrte.

Die Fertigstellung:

Im Oktober 1855 wurde die Festung in den westlichen Teilen fertiggestellt. Die Fertigstellung der unterirdischen Mienengänge zog sich dann noch bis 1861 hin.

Nach dem 1. Weltkrieg:

Der 1. Weltkrieg war dann nach dessen Beendigung der Niedergang der Festung Germersheim. Nach Bestimmungen des Versailler Vertrags, musste die Festung >geschleift<, also gesprengt werden. Somit wurden dann im 20. Jahrhundert die Ruinen abgetragen und es blieb lediglich noch die heute aufzufindenden beiden Stadttore und vereinzelte Bauwerke der Festung noch für die Nachwelt erhalten.

Bauen heute und früher:

Gelernt haben die antiken Baumeister das Bauen letztendlich gerade aus den Bauten von Festungsanlagen.



Das Weißburger Tor:

Im Weißburger Tor ist das Touristikzentrum mit Museum und Interessantem und Wissenswerten von der Festung Germersheim eingerichtet. Eine Wissensquelle für Bauschaffende, die es sich lohn anzuschauen.

Befestigungssysteme:

Daher war Germersheim mit seiner enormen Größe ein Meisterwerk der Baukunst der damaligen Zeit wie auch noch heute.

Das Innere der Stadt wurde aus der sogenannten Hauptumfassung über eine Länge von 3200 Metern eingeschlossen.

Danach folgten weitere sechs Verteidigungsabschnitte. Die sogenannten Fronten. Jede einzelne Front wurde nach bayrischen Generälen der damaligen Zeit benannt.

Die Festungsflanken:

Stark ausgebaut wurden die Fronten nach Westen und Süden. Das waren die empfindlichen Seiten die die Feinde angreifen konnten. Wobei der Norden und der Osten der Festung durch Altwasser, Morast und vorgelagertem Rheinstrom für Angriffe der Feinde nicht geeignet waren. Errichtet wurde die gesamte Festung Germersheim im sogenannten >polygonalen Kaponniersystem< erbaut worden.

Dabei waren vorgelagerte Grabensysteme dazu verwendet, von er Hauptumwallung im >Glacis<, dem Vorgelände auf dem kürzesten Weg militärisch Kanonen und Truppen an die entsprechenden Angriffsstellen zu verlagern.



Der historische Stadtplan:

Mit dem historischen Stadtplan kann man sehr schön einen Rundgang durch die mittelalterliche Militärbaukunst verwirklichen. Dabei wird eindrucksvoll über die verwinkelten Gassen auch die Kasematten und Minengänge verfolgt und besichtigt werden. Ein Sehenswertes Anschauungsgelände für Bauschaffende.

Die Namen der Generäle der Umwallungen – Fronte:

Diese Stellen können heute noch besichtigt werden. Fronte Lamotte; Fronte Schmauß; Fronte Beckers. Noch erhaltene Tore: Das Weißburger Tor wie das Ludwigstor. Auch können die Konstruktionen der Grabenwehre noch sehr schön erkannt werden.

Quellen: Erfahrung des Autors
Stiftung Weltethos Tübingen
Grundgesetz Bundesrepublik Deutschland
Parlament der Weltreligion (Amerika)
Weitere Quellennachweise www.Germersheim.eu

Mehr über: [Schielungen](#). Bauteile aus der Kriegs-Bautechnik.

Wilfried Berger, Sachverständiger
www.BauFachForum.de